



Umfrage unter 5.250 Psychotherapeuten: Akut drohender Kollaps der Versorgung und die Regierung schaut zu!

Wartezeiten steigen um sechs Monate

[01.06.2026] Jede*r Dritte in Deutschland ist jährlich von einer psychischen Erkrankung betroffen. Eine aktuelle, bundesweite Umfrage des Aktionsbündnisses Psychotherapie e.V. bestätigt, dass gesetzlich Krankenversicherte (GKV) künftig kaum Chancen auf zeitnahe Behandlung haben: Kommt das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz (BStabG), so werden laut Umfrage voraussichtlich aus bislang durchschnittlich 9 künftig 15 Monate Wartezeit.

GKV-Therapieplätze fallen weg

Um wirtschaftlich zu überleben, sehen sich Psychotherapeut*innen bundesweit gezwungen, GKV-Plätze drastisch einzuschränken. Schon jetzt reagiert die Hälfte der Praxen (50,5 %) und vergibt als Reaktion auf die Honorarkürzungen neuerdings durchschnittlich zwei GKV-Therapieplätze an Selbstzahlende und privat Versicherte (Wegfall von ca. 84.000 GKV-Plätzen).

Sofortige Aufnahmestopps

„Aufgrund der unsicheren Planungssituation nehme ich aktuell keine neue Patient*innen mehr auf. Ich kann ihnen über 2026 hinaus schlicht keine Garantie für eine Behandlung bei mir geben“, so Silvia Hoffmann, Psychologische Psychotherapeutin stellvertretend für 34,5 % der Befragten.

Drastischer Qualitätsverlust

Psychotherapeut*innen müssen zudem essentielle aber unbezahlte Zusatzleistungen auf ein absolutes Minimum reduzieren. Das betrifft vor allem die Koordination mit Schulen, Jugendämtern und Mitbehandelnden. Auch für Supervision und Qualitätssicherung bleibt künftig weniger Spielraum, sagen 69,8 % der Befragten. Die Behandlungsqualität wird dadurch messbar sinken.

Nachwuchsverlust

Auch der psychotherapeutische Nachwuchs reagiert: 13,8 % – vor allem jüngere Kolleg*innen – erwägen, ihren Kassensitz abzugeben. Dadurch würden Therapieplätze für ca. 110.000 gesetzlich Versicherte wegfallen. Ein Drittel plant sogar, ganz aus der Patient*innenversorgung auszusteigen, sollte der Gesetzesentwurf unverändert in Kraft treten. Erschreckende 61,9 % der niedergelassenen Therapeut*innen raten aktuell in Bezug zum BStabG von einer Niederlassung oder Selbstständigkeit im geplanten System ab. 61,3 % der Psychotherapeut*innen in Ausbildung sowie Angestellten verschieben die anvisierte Übernahme eines Kassensitzes auf nicht absehbare Zeit.

Massive gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgekosten

Eine Umsetzung der Budgetierung, wie im GKV-BStabG vorgesehen, führt zum Kollaps der psychotherapeutischen Versorgung. Eine Katastrophe mit Ansage. Die Existenz von 42.000 selbstständigen Unternehmer*innen ist bedroht – mit einem Praxensterben als direkte Folge. Unkalkulierbare Mehrkosten entstehen, nicht nur im Gesundheitssystem, sondern in der gesamten Volkswirtschaft: Unbehandelt führen psychische Erkrankungen zu wesentlich teureren stationären Aufenthalten, längeren AU-Zeiten, Schulabbrüchen, Langzeitarbeitslosigkeit und Frühberentungen. Besonders betroffen sind davon Kinder- und Jugendliche: Für den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Tobias Ley ist das „Verrat an einer ganzen Generation, der man nach Corona Hilfe versprochen hatte“.

Für ein Hintergrundgespräch oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Aktionsbündnis Psychotherapie e.V.

Tobias Ley für das Aktionsbündnis Psychotherapie e.V., Kontakt: presse@aktionsbuendnis-psychotherapie.info

Postanschrift

Aktionsbündnis Psychotherapie e.V.
Bettinastraße 53-55
60325 Frankfurt-Westend a. M.

E-Mail:

kontakt@aktionsbuendnis-psychotherapie.info

Presse:

presse@aktionsbuendnis-psychotherapie.info

Website:

aktionsbuendnis-psychotherapie.info

Vereinsitz:

Frankfurt am Main
Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main
Registernummer: VR 17668

Gemeinschaftlich vertretungsberechtigt:

Vorstand: Dr. Ewa Jonkisz, Frankfurt a. M.
Vorstand: Anselm Kälberer, Stuttgart
Vorstand: Sandra Nickel, Karlsruhe
Vorstand: Ronja Nippert, Essen
Vorstand: Luca Sautter, Karlsruhe

verantwortlich i. S. d. Presserechts:

Dr. Ewa Jonkisz
Linden-Ambulanz
Bettinastraße 53-55,
60325 Frankfurt-Westend a. M.